

# Liebblings WANDERUNGEN IN DER NORDEIFEL

**10 RUNDWEGE  
durch unberührte Natur**

**MIT KARTEN,  
HÖHENPROFILIEN  
UND GPX-DATEN**

**Gertrud & Wolfgang Müller**

**MEYER  
& MEYER  
VERLAG**

## Lieblingswanderungen in der Nordeifel

## Hinweise

Alle in diesem Buch enthaltenen Angaben wurden von den Autoren nach bestem Wissen erstellt und von ihnen und dem Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Gleichwohl sind – wie wir im Sinne des Produkthaftungsrechts betonen müssen – inhaltliche Fehler nicht vollständig auszuschließen. Daher erfolgen die Angaben ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Verlags oder der Autoren. Beide übernehmen keinerlei Verantwortung und Haftung für etwaige inhaltliche Unstimmigkeiten. Wir bitten dafür um Verständnis und werden Korrekturhinweise gerne aufgreifen.

Sollte diese Publikation Links auf Websites Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

## Hinweis zur Corona-Pandemie:

Die im Buch genannten Einkehrmöglichkeiten waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Buches geöffnet. Da sich dies im Rahmen der Bestimmungen zur Pandemie ändern kann, möchten wir an dieser Stelle die Leser bitten, vor der Tour zu überprüfen, ob die Einkehr möglich ist.

**Gertrud & Wolfgang Müller**

# *Liebblings* **WANDERUNGEN** IN DER NORDEIFEL

**10 RUNDWEGE  
durch unberührte Natur**

Meyer & Meyer Verlag



### **Lieblingswanderungen in der Nordeifel**

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen

Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Details sind im Internet über

<<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2021 by Meyer & Meyer Verlag, Aachen

Auckland, Beirut, Dubai, Hügendorf, Hongkong, Indianapolis, Kairo, Kapstadt, Manila, Maidenhead, Neu-Delhi, Singapur, Sydney, Teheran, Wien



Member of the World Sport Publishers' Association (WSPA)

9783840313967

E-Mail: [verlag@m-m-sports.com](mailto:verlag@m-m-sports.com)

[www.aachen-buecher.de](http://www.aachen-buecher.de)

# INHALT

<b>VORWORT .....</b>	<b>8</b>
<b>DURCH DIE TORE ZUM HÜRTGENBACH .....</b>	<b>10</b>
Infos zur Strecke.....	11
Kurzbeschreibung.....	11
Der Rundweg.....	13
<b>WEHESCHLUCHT UND BACHTÄLER HÖHENROUTE .....</b>	<b>24</b>
Infos zur Strecke.....	25
Kurzbeschreibung.....	26
Der Rundweg.....	27
<b>ZUM KARTOFFELBAUM .....</b>	<b>36</b>
Infos zur Strecke.....	37
Kurzbeschreibung.....	38
Der Rundweg.....	39
<b>ZUM BIBERAUSSICHTSPUNKT .....</b>	<b>49</b>
Infos zur Strecke.....	50
Kurzbeschreibung.....	50
Der Rundweg.....	51
<b>RUND UM SIMONSKALL .....</b>	<b>59</b>
Infos zur Strecke.....	60
Kurzbeschreibung.....	60
Der Rundweg.....	61
<b>DIE FELSPASSAGE .....</b>	<b>69</b>
Infos zur Strecke.....	70
Kurzbeschreibung.....	71
Der Rundweg.....	72

<b>RUND UM DEN STAUSEE OBERMAUBACH .....</b>	<b>85</b>
Infos zur Strecke.....	86
Kurzbeschreibung.....	87
Der Rundweg.....	88
<b>ZUR ABTEI MARIAWALD .....</b>	<b>98</b>
Infos zur Strecke.....	99
Kurzbeschreibung.....	100
Der Rundweg.....	101
<b>RUND UM DEN OBERSEE.....</b>	<b>110</b>
Infos zur Strecke.....	111
Kurzbeschreibung.....	112
Der Rundweg.....	113
<b>VOGELSANG IP .....</b>	<b>122</b>
Infos zur Strecke.....	123
Kurzbeschreibung.....	123
Der Rundweg.....	124
<b>ANHANG.....</b>	<b>135</b>
Bildnachweis.....	135

7

## VORWORT

Als Nachkriegskind in Hürtgenwald aufgewachsen, bin ich immer noch beeindruckt, wie aus dieser durch die Schlachten des Zweiten Weltkriegs zerstörten Landschaft ein solches Wanderparadies entstehen konnte.

Meine Liebe zur Natur und zur Landschaft der Nordeifel wurde durch meinen Großvater geweckt, der mich von Kind an bei Wind und Wetter mit in den Wald nahm. Später habe ich meinen Mann, „einen Städter“, mit meiner Wanderleidenschaft angesteckt.

Mit ihren ursprünglichen, waldreichen Tal- und Hanglagen und den sie umgebenden Seen ist die Nordeifel landschaftlich spannend und abwechslungsreich. Sie bietet zu jeder Jahreszeit ein reizvolles Naturerlebnis. Selbst an heißen Sommertagen sind vor allem die ersten vier Wanderungen gut zu bewältigen, da die alten Bäume vielfach Schatten spenden.

Unsere Rundwanderungen führen zu bekannten und weniger bekannten Zielen, jedoch überwiegend durch unberührte Natur. Wir haben unsere Beschreibungen mit Bildern untermalt. Sie dienen zum einen als Orientierungshilfe und zum anderen vermitteln sie einen Eindruck von der atemberaubenden Natur. Die Wegpunkte in den Übersichtskarten korrespondieren mit den Fotos im Text. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass die Fotos nicht immer exakt an der in der Karte vermerkten Position entstanden sind.

Für alle Wanderungen empfiehlt es sich, feste, wasserdichte Schuhe zu tragen, da einige Wege sehr matschig sein können. Auch Wanderstöcke können recht hilfreich sein.

Als Eifelfrau und „Wahleifeler“ möchten wir unsere Lieblingswanderungen mit vielen anderen Menschen teilen.

Gertrud Müller









## INFOS ZUR STRECKE

<b>Strecke:</b>	10,5 km
<b>Zeit:</b>	Ca. 2-2,5 Std.
<b>Aufstieg:</b>	287 m
<b>Abstieg:</b>	308 m
<b>Niedrigster Punkt:</b>	281 m
<b>Höchster Punkt:</b>	418 m
<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	Mittel

## KURZBESCHREIBUNG

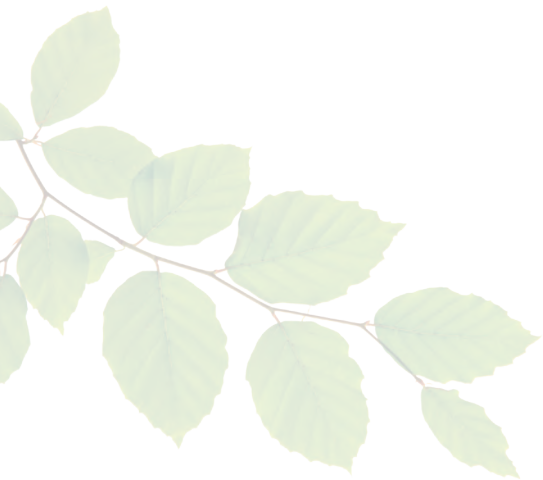
- Start: Parkplatz Kindergarten Kleinhau.
- Die B 399 überqueren.
- Den Feldweg entlang bis zum breiten Schotterweg.
- Nach links bis zur „Schevenhüttener Straße“.
- Rechts ab und gleich wieder links.
- Geradeaus bis zur Hecke und rechts auf WW 75.
- Weiter bis zu einem Zaun und durch das Tor.
- Bis zum breiten Querweg, dann links.
- An der nächsten Wegkreuzung links auf WW 75 und bergauf am Hürtgenbach entlang.
- Wir gehen durch ein weiteres Tor.
- Am Ende des Waldweges nach links.
- Nach ca. 100 m nach rechts auf den Feldweg.
- An der asphaltierten Straße links.
- Geradeaus bis zur „Schevenhüttener Straße“.
- Die Straße überqueren und geradeaus weitergehen.
- An der Weggabel links und zurück zum Parkplatz.





## EINKEHRMÖGLICHKEIT

- Café Reinartz in Gey
- Chinarestaurant in Gey



## DER RUNDWEG

Unser Rundweg führt uns von Kleinhau durch unberührte Weidelandschaft in den Wald hinein. Wir wandern am Astelbach und Hürtgenbach entlang, und an Weiden und Pferdekoppeln vorbei geht es zurück zum Ausgangspunkt. Wir starten unsere Wanderung in Hürtgenwald-Kleinhau in der Straße „In der Kaule“. Der Parkplatz liegt in der Nähe des Kindergartens.



Wir überqueren die B 399 und nehmen den Feldweg bis zum Ende. Hier biegen wir links ab und folgen dem Schotterweg.



Wir passieren schier endlose Weiden, die ab und zu von Bäumen, Buchenhecken und Wildsträuchern, wie Hagebutte und Schlehe, durchbrochen werden.



Auf den Wiesen sehen wir Wildgänse und Seidenreiher. Auch einige Pferdekoppeln säumen unseren Weg. Wir erreichen die Landstraße, die früher einmal nach Schevenhütte führte.



Hier biegen wir rechts und gleich wieder links ab auf einen weiteren Schotterweg.



Die erste Abzweigung lassen wir links liegen und gehen weiter geradeaus. An der nächsten Abzweigung biegen wir vor der Hecke rechts ab und folgen dem WW 75 (45).





Der Schotterweg führt bald nach rechts. Wir bleiben links und folgen dem Feldweg, der sehr schlammig sein kann. Wir passieren einen Hochsitz und erreichen den Waldrand.



Am Ende des Feldwegs gehen wir durch ein Tor, und innerhalb des Zauns folgen wir weiter dem WW 75.



Am Ende des Zauns halten wir uns links und folgen weiter dem WW 75 in den Wald hinein.



Wir biegen links ab auf einen breiten Schotterweg und verlassen hier zunächst den WW 75. Bergab geht es am Astelbach entlang. An seinem Ufer stehen alte, knorrige Bäume. Es herrscht absolute Stille, die nur vom Rauschen des Bachs durchbrochen wird.





An der nächsten Wegkreuzung halten wir uns erneut links.



Wir stoßen jetzt wieder auf den WW 75 und folgen dem Hürtgenbach bach-aufwärts.



Links des Weges tauchen immer wieder bizarre Schiefersteininformationen auf.



Es geht bergauf und wir erreichen ein weiteres Tor, durch das wir den eingezäunten Bereich wieder verlassen. Der Weg kann wieder sehr schlammig sein.





Der Hürtgenbach ist jetzt mehrfach aufgestaut. Hier haben Biber Dämme gebaut.



Wir sehen Bäume, die von ihnen angenagt oder sogar schon gefällt wurden. Gelegentlich werden die Bäume, wie hier, durch Drahtgitter vor den Bibern geschützt.



Am Ende des Waldwegs gehen wir nach links und verlassen nun endgültig den WW 75.



Wir folgen dem Weg ca. 100 m und biegen rechts ab auf den Feldweg. Auch hier haben Biber ihre Spuren hinterlassen.





Nach weiteren ca. 100 m gehen wir links und folgen dem Weg bis zu einer schmalen, asphaltierten Straße. Hier gehen wir erneut links und an der nächsten Wegkreuzung weiter geradeaus. Pferdekoppeln säumen unseren Weg.



Der Weg führt zurück zur „Schevenhüttener Straße“, die wir überqueren, und wir folgen nun der Straße „Im Roßbroich“.



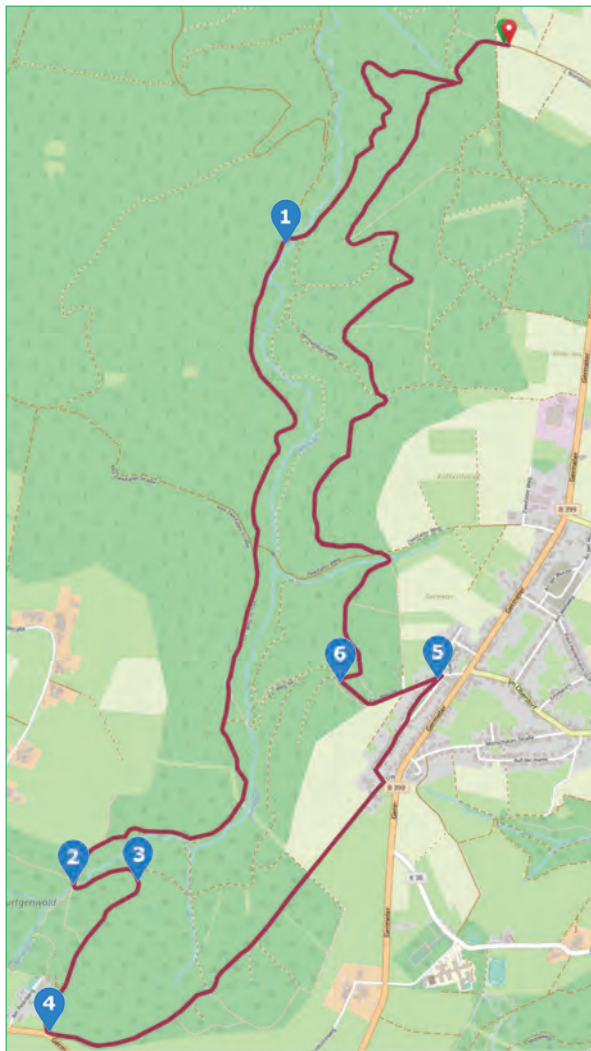
Auf der rechten Seite sehen wir die unter Denkmalschutz stehende Hürtgenwald-Gedächtnis-Kapelle. Bedeutendstes Kunstwerk der Kapelle ist das bleiverglaste Parabolfenster, das in der Mitte den „Engel des Friedens“ zeigt.



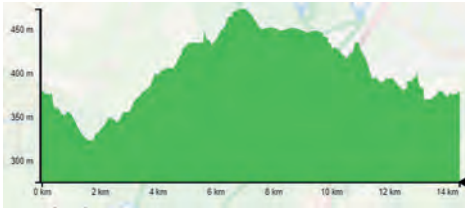
An der Weggabelung halten wir uns links und folgen dem Wirtschaftsweg. Hier haben wir einen schönen Ausblick auf den Ort Großhau. Wir erreichen den Feldweg, der nach rechts zurück zum Parkplatz führt.



## WEHESCHLUCHT UND BACHTÄLER HÖHENROUTE



*Kartenausschnitt*



*Höhenprofil*

## GPX-DATEN



## INFOS ZUR STRECKE

Strecke:	16,2 km
Zeit:	4-5 Std.
Aufstieg:	498 m
Abstieg:	488 m
Niedrigster Punkt:	293 m
Höchster Punkt:	474 m
Schwierigkeitsgrad:	Mittel bis schwer

## KURZBESCHREIBUNG

- Start: Parkplatz am *Brandenburger Tor*.
- Dem WW 76 folgen.
- Die „weiße Wehe“ überqueren.
- Links weiter auf WW 46.
- Nach der Wegkreuzung weiter auf WW 16.
- In der Spitzkehre die „weiße Wehe“ überqueren.
- Vor der B 399 links ab weiter auf WW 16.
- In Vossenack links auf die Straße „Stockberg“.
- Vor dem Hotel *Altes Forsthaus* scharf links.
- Jetzt wieder WW 46 bis zum WW 76.
- Zurück zum Parkplatz.



### EINKEHRMÖGLICHKEIT

- Hotel Zum Alten Forsthaus in Vossenack
- Café Bosselbach in Vossenack



## DER RUNDWEG

Unser Rundweg führt uns an der Weheschlucht vorbei zur Bachtäler Höhenroute. Wir kommen am Jugendwaldheim aus und über Vossenack geht es durch den Wald zurück zum Ausgangspunkt. Unsere Wanderung beginnt am Parkplatz *Brandenburger Tor*. Gemeint ist nicht das Tor in Berlin, sondern ein großes Holztor in Hürtgenwald. Im Winter 1944 fanden dort erbitterte Kämpfe zwischen deutschen und amerikanischen Truppen statt.



Vom Parkplatz aus folgen wir dem WW 76. Der Weg führt an einer Schutzhütte vorbei.





Hier beginnt die Weheschlucht, die sich rechts neben unserem Weg erstreckt. Wir hören zunächst nur das Rauschen des Bachs. Später gibt die Schlucht auch einen Blick auf die „weiße Wehe“ frei, die sich durch das Tal schlängelt.



Am Wegrand sehen wir einige kahle Hänge. Viele Fichten fielen dem Sturm, der Trockenheit und dem Borkenkäfer zum Opfer.



Wir überqueren die Wehe und folgen links dem WW 46.



Der Weg führt jetzt kontinuierlich bachaufwärts an der „weißen Wehe“ entlang. Hier beginnt die Bachtäler Höhenroute.





An der großen Wegkreuzung gehen wir geradeaus. Wir wandern jetzt auf dem WW 16. Auf der rechten Seite lädt uns eine Schutzhütte zu einer kleinen Pause ein.



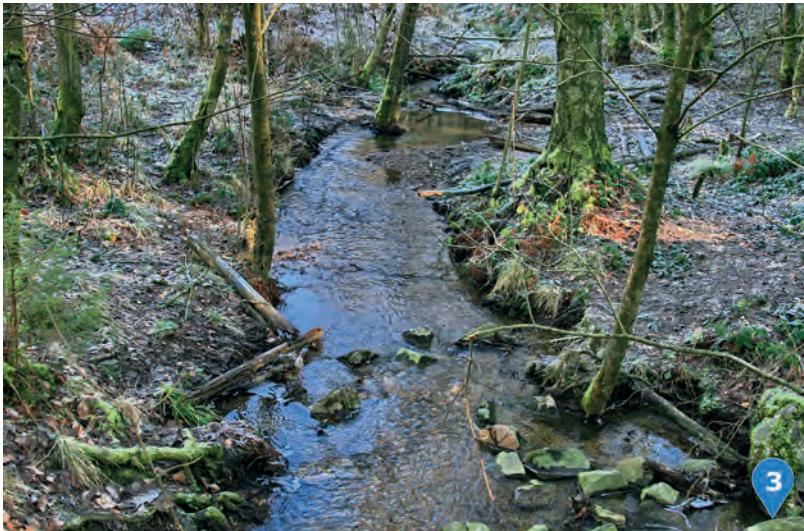
Einige Wegbiegungen später taucht rechts ein Brunnen auf, der auch zum Geocaching genutzt wird. Wanderer haben sich einen Spaß daraus gemacht, am Brunnenrand Frösche in allen Größen und Formen aufzustellen. So entstand der „Frosch Mob“.



Vor der nun folgenden Spitzkehre können wir einen Blick auf einige Bauernhöfe und Windräder von Raffelsbrand werfen.



An der Spitzkehre gehen wir links und überqueren erneut die „weiße Wehe“.





Der Weg führt uns am Jugendwaldheim vorbei.



Im angrenzenden Wald haben Mitarbeiter des Jugendwaldheims mit Kindern im Rahmen einer Klassenfahrt Hütten gebaut.



Bevor wir die B 399 erreichen, biegen wir links ab und gehen durch ein Gatter wieder in den Wald hinein. Wir folgen weiterhin dem WW 16.



Am nächsten Gatter verlassen wir den Wald und folgen einem Feldweg. Vor uns liegt Weideland, das von Buchenhecken und Buchenalleen eingezäunt ist.





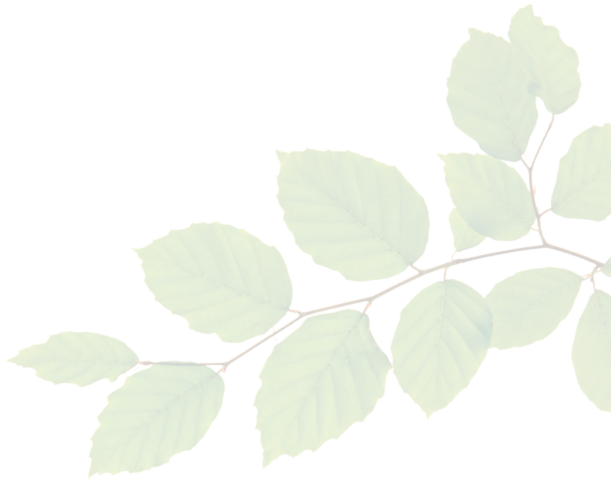
Wir erreichen den Ort Vossenack und folgen weiter dem WW 16. Vor uns liegt die Straße „Stockberg“. Sie ist geteilt und hat einen begrünten Mittelstreifen. Am Ende der Straße liegt das Hotel *Zum Alten Forsthaus*. Nach dem zweiten Drittel der Wanderung haben wir uns eine Stärkung verdient.



Nach unserer Pause folgen wir der „Wehebachstraße“ in Richtung Wald. Wir verlassen die Straße und gehen weiter geradeaus auf den Waldweg.

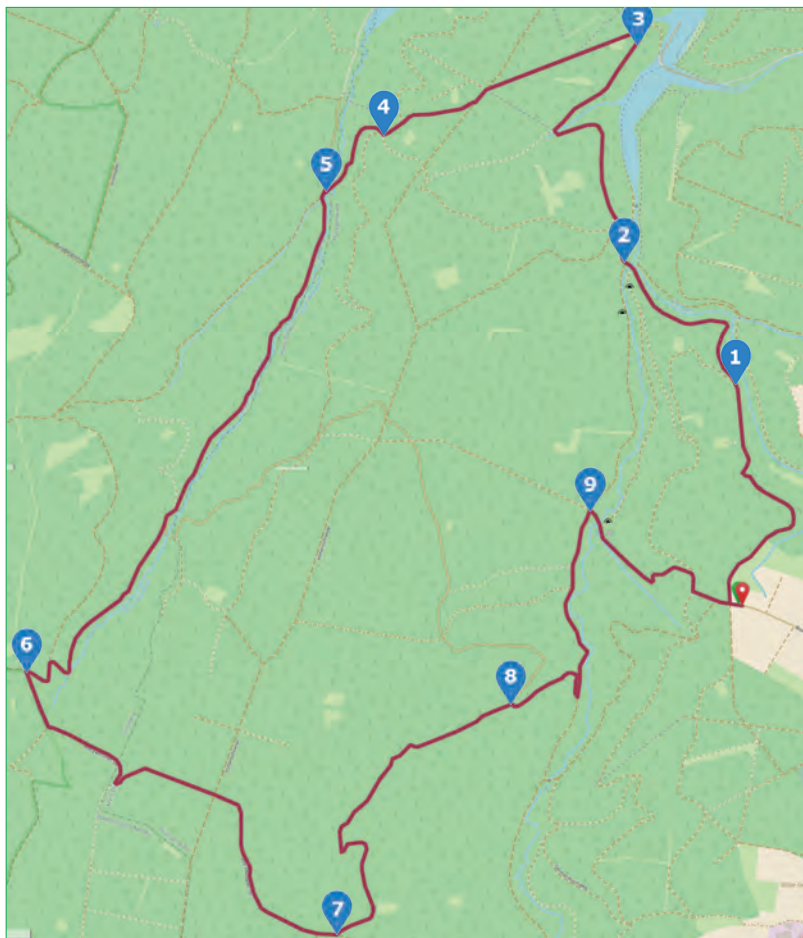


An der nächsten Wegabzweigung bleiben wir auf dem breiten Waldweg und folgen ihm nach rechts. Dieser Weg führt uns nach schier endlosen Schleifen wieder zurück auf den WW 76, dem wir jetzt nach rechts bis zum Parkplatz folgen.





## ZUM KARTOFFELBAUM



*Kartenausschnitt*



*Höhenprofil*

## GPX-DATEN



## INFOS ZUR STRECKE

Strecke:	18,4 km
Zeit:	5-6 Std.
Aufstieg:	713 m
Abstieg:	715 m
Niedrigster Punkt:	226 m
Höchster Punkt:	465 m
Schwierigkeitsgrad:	Schwer

## KURZBESCHREIBUNG

- Start: Parkplatz am *Brandenburger Tor*.
- Am Wald entlang auf dem WW 05 (46).
- Über die Brücke und halb rechts hoch.
- Weiter auf WW 05 (95) bis zur Spitzkehre.
- Weiter auf WW 05 (95) bis zur Weggabelung.
- Jetzt rechts und weiter auf WW 05.
- An der Lichtung rechts hoch zum Kartoffelbaum.
- Hier links am Pilgerdenkmal vorbei.
- An der Abzweigung nach links weiter auf WW 05.
- Am Mühlenbach entlang bis zur Straße.
- Jetzt rechts und am Waldweg wieder links.
- Rechts auf den WW 95 zurück zum Parkplatz.



### EINKEHRMÖGLICHKEIT

- Café Bosselbach in Vossenack

## DER RUNDWEG

Unser Rundweg führt vom *Brandenburger Tor* an der „weißen und roten Wehe“ entlang zum *Kartoffelbaum*. Über die „Alte Zweifaller Straße“, am Pilgerdenkmal und dem McArthur-Baum vorbei geht es zurück zum Ausgangspunkt. Wir starten unsere Wanderung in Hürtgen am *Brandenburger Tor*.

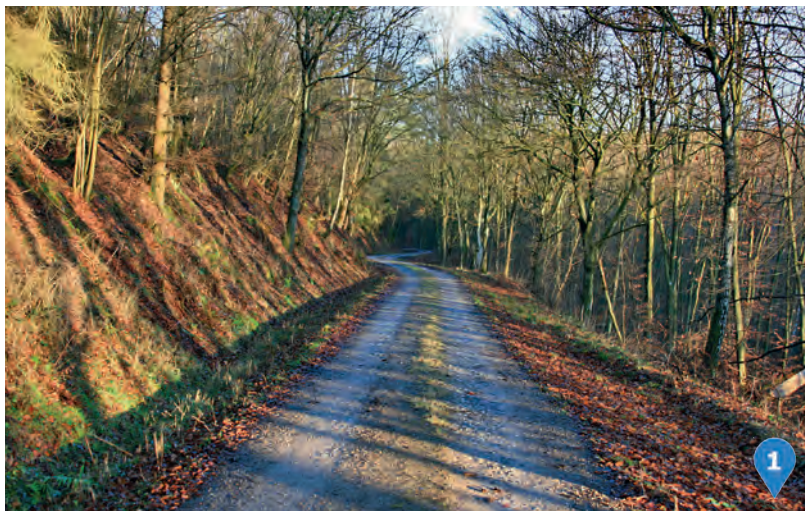


Gleich hinter dem Tor gehen wir rechts am Waldrand entlang.





Wir kommen in den Wald und folgen dem WW 05 (46). In unzähligen Windungen geht es kontinuierlich bergab.



Vor der großen Wegkreuzung sehen wir an der rechten Seite des Weges den in einen Baumstamm geschnitzten Kopf eines Mannes.



An der großen Wegkreuzung fließt der Hürtgenbach in die „weiße Wehe“. Wir halten uns links und überqueren die Brücke über die „weiße Wehe“.



Wir bleiben auf dem breiten Forstweg und gehen halb rechts hoch, WW 05 (95; 44). Auch an der nächsten Wegabzweigung bleiben wir auf dem Hauptweg und gehen weiterhin geradeaus. Von hier aus haben wir einen Blick auf die Wehebachtalsperre.





Wir stoßen auf einen weiteren Waldweg und folgen links dem WW 05 (95). An der Schutzhütte gehen wir halb links und folgen weiterhin dem WW 05 (95).



Nach ca. 50 m erreichen wir eine Weggabelung. Hier halten wir uns rechts. An der nächsten Weggabelung trennen sich die WW 05 und 95. Wir folgen weiter dem WW 05.



Links von uns fließt die „rote Wehe“, die durch ihre Ursprünglichkeit und Wildheit besticht.



Wir erreichen eine Lichtung. Hier entspringt die „rote Wehe“. Wir bleiben rechts und folgen weiter dem WW 05. Das letzte Stück des Weges verläuft zickzackförmig, und wir laufen direkt auf den „Kartoffelbaum“ zu.





## DER KARTOFFELBAUM





Die Geschichte des Baums ist ca. 100 Jahre alt und sie berichtet von einem Mann aus Zweifall, der behauptete, im Wald gäbe es einen Baum, an dem Kartoffeln wachsen. Nach einer Wette mit seinen Freunden behängte er heimlich den ganzen Baum mit Kartoffeln. Als seine Freunde im Wald nachschauten, staunten sie nicht schlecht. Seitdem hat der Baum, der früher eine Eiche war und jetzt eine Kastanie ist, seinen Namen. Auch heute werden immer noch Kartoffeln in seine Zweige gehängt.



In unmittelbarer Nähe des Kartoffelbaums lädt eine Schutzhütte zu einer wohlverdienten Pause ein.



Vom Kartoffelbaum aus wenden wir uns nach links und folgen weiterhin dem WW 05.



Es folgt eine Spitzkehre nach links, gefolgt von einer lang gezogenen Rechtskurve. An der Wegkreuzung Höhenschneise und Heimbachpilgerweg wurde ein Denkmal errichtet.





Unmittelbar neben diesem Pilgerdenkmal steht eine alte Rotbuche, der sogenannte *McArthur-Baum*. Ein amerikanischer Soldat, der offenbar aus Texas stammte, ritzte am 21.09.1944 seinen Namen und seine Herkunft in die Rinde dieser Buche. Hinter der lang gezogenen Linkskurve ignorieren wir eine Abzweigung nach rechts und folgen weiter dem WW 05. Es folgt eine Abzweigung, an der wir uns links halten.

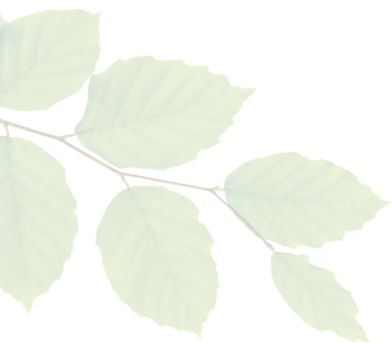


Hinter der Spitzkehre wird der Weg matschig und rutschig. Rechts des Weges fließt der Mühlenbach.

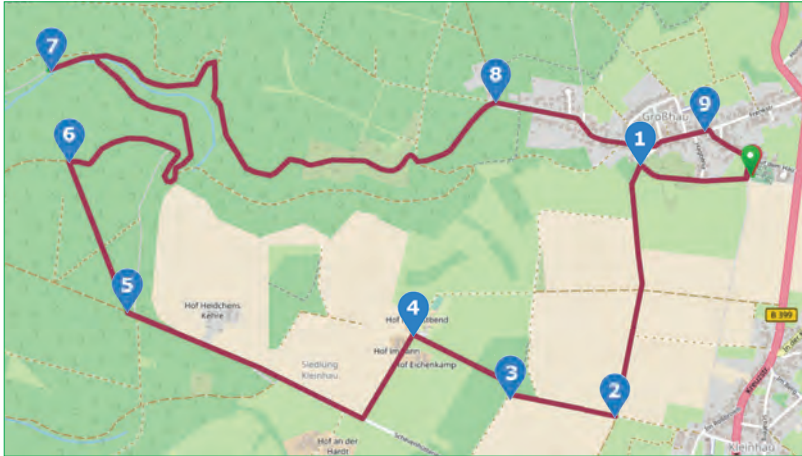




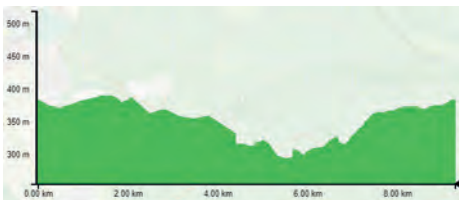
Der Weg endet an einer asphaltierten Straße. Wir wenden uns nach rechts und folgen der Straße bis zum Waldweg. Hier verlassen wir den WW 05 und folgen links dem WW 46, bis der WW 95 dazustößt. Wir gehen zunächst weiter geradeaus und bleiben auf dem WW 95, der nach wenigen hundert Metern rechts über die „weiße Wehe“ führt und danach gleich noch einmal nach rechts weitergeht. Der Weg führt uns jetzt bis zu unserem Ausgangspunkt zurück. Hierbei ist das letzte Stück des Weges ein schmaler, steiler Anstieg.



## ZUM BIBERAUSSICHTSPUNKT



Kartenausschnitt



Höhenprofil

### GPX-DATEN





## INFOS ZUR STRECKE

Strecke:	9,2 km
Zeit:	Ca. 3-4 Std.
Aufstieg:	143 m
Abstieg:	125 m
Niedrigster Punkt:	267 m
Höchster Punkt:	392 m
Schwierigkeitsgrad:	Leicht bis mittel

## KURZBESCHREIBUNG

- Start: Parkplatz am Friedhof.
- Auf den Wirtschaftsweg in Richtung Kleinhau.
- Nach wenigen Metern rechts ab auf den Feldweg.
- Jetzt links und dem Wirtschaftsweg folgen.
- Nach ca. 1 km rechts ab in den Wald.
- Durch den Wald vorbei am Wildgehege.
- Links die Straße runter, dann rechts.
- Jetzt dem WW 75 bis zum WW 44 folgen.
- Rechts ab auf WW 44 zum Biberaussichtspunkt.
- Zurück und auf dem WW 44 nach Großhau.
- Über die „Frenkstraße“ bis zur Kirche.
- Rechts ab in die Straße „Auf dem Hau“.
- Zurück zum Parkplatz.



## EINKEHRMÖGLICHKEIT

- Café Reinartz in Gey



## DER RUNDWEG

Unser Rundweg führt vom Parkplatz am Friedhof in Großhau durch Feld und Wald zum Biberbeobachtungspunkt am Weberbach. Durch den Wald geht es bergauf zum Ausgangspunkt zurück. Wir starten unsere Wanderung in Großhau am Friedhof.



Gleich hinter dem Friedhof führt ein Wirtschaftsweg in Richtung Kleinhau. An der ersten Abzweigung nehmen wir rechts den Feldweg.



Am Ende des Feldwegs gehen wir links und folgen jetzt der Kennzeichnung mit dem Biber. Nach etwa 1 km biegen wir vor der Hecke nach rechts ab und gehen auf den Wald zu.



Wir gehen rechts in den Wald hinein. Nach ca. 20 m stoßen wir auf ein Kreuz mit einer Gedenktafel für sechs amerikanische Soldaten, die am 26. November 1944 hier gefallen sind.





Vor der Gedenktafel folgen wir links dem schmalen Pfad weiter durch den Wald. Wenn wir aus dem Wald herauskommen, sehen wir links und rechts große Wildgehege mit Rehen, die dort gezüchtet werden.



Wir gehen geradeaus weiter und folgen einem sehr schmalen, von Buchen gesäumten Weg.

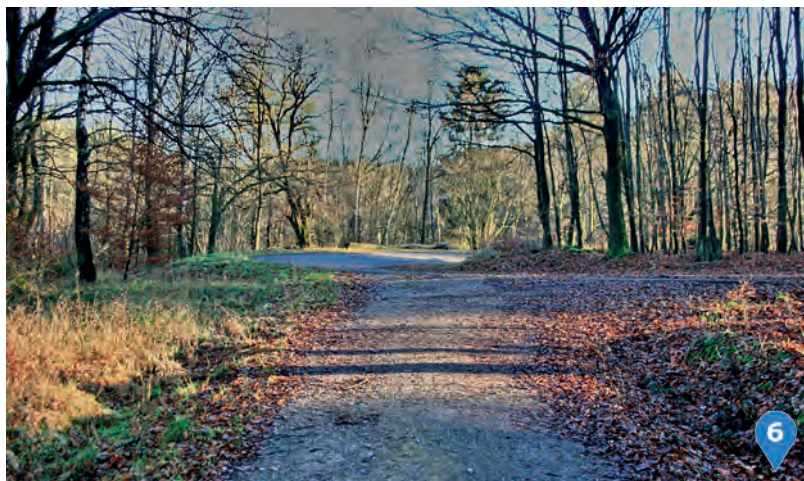




Dieser Weg endet an der Zufahrtstraße zum Jugendzeltplatz „Finkenheide“. Wir gehen links hinunter bis zu der Straße, die früher nach Schevenhütte führte. Hier biegen wir rechts ab und erreichen nach wenigen hundert Metern den Wald.



In der Rechtskurve hinter der Schranke verlassen wir die Straße und folgen zunächst dem WW 75, bis wir auf einen breiten Waldweg stoßen. Wir biegen rechts ab und folgen nun dem WW 44.



Wir erreichen jetzt wieder die „Schevenhüttener Straße“, die in Serpentina bergab führt.



Unten angekommen, überqueren wir den Weberbach und gehen links den Bach entlang.





Auf der rechten Seite sehen wir den „Biberaussichtspunkt“. Hier kann man eine Rast einlegen und mit viel Glück Biber beobachten. Vor uns liegt eines der ältesten Biberreviere der Rureifel.



Die Biber leben hier in einer unberührten Landschaft inmitten der angrenzenden Wasserschutzzone der Wehebachtalsperre.





Danach gehen wir bis zur vorgenannten Wegkreuzung zurück und finden am Wegrand einen ungewöhnlichen „Wegweiser“.



Hier folgen wir dem WW 44 und gehen bergauf nach Großhau.



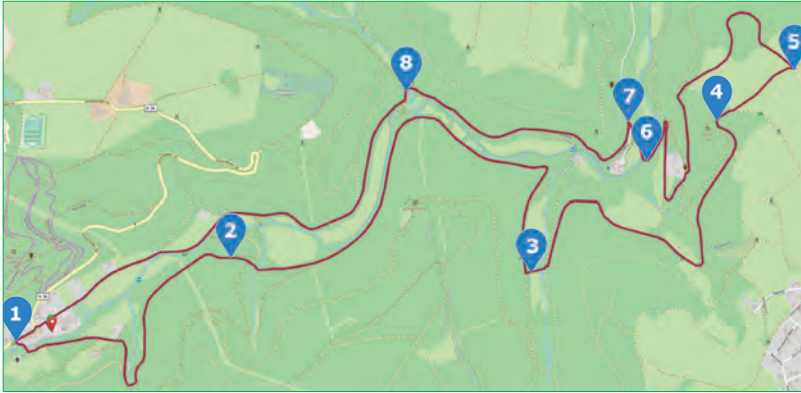
Wir kommen aus dem Wald heraus und laufen auf den Wanderparkplatz *Glockenofen* in Großhau zu. Dort haben Forst-Azubis ein großes Vogelhaus gebaut und aufgestellt.



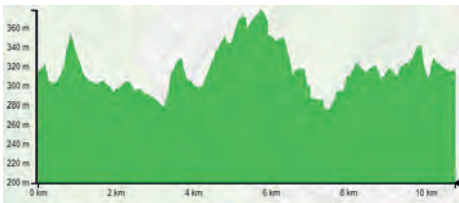
Nun folgen wir rechts der „Frenkstraße“ bis zur Kirche. Dort biegen wir rechts ab in die Straße „Auf dem Hau“ und erreichen unseren Parkplatz.



# RUND UM SIMONSKALL



*Kartenausschnitt*



*Höhenprofil*

**GPX-DATEN**







## INFOS ZUR STRECKE

Strecke:	11,8 km
Zeit:	Ca. 3-4 Std.
Aufstieg:	281 m
Abstieg:	298 m
Niedrigster Punkt:	229 m
Höchster Punkt:	397 m
Schwierigkeitsgrad:	Mittel

## KURZBESCHREIBUNG

- Start: Parkplatz neben dem Landhotel *Kallbach*.
- Bis zur Ortsmitte, dann WW 70 (86).
- An der Abzweigung weiter auf WW 70 (36).
- Den Bach überqueren weiter auf WW 36.
- Am Schaumeiler links über die Wiese.
- Weiter auf WW 36 (80).
- An der Wegkreuzung weiter geradeaus WW 80.
- An der Weggabelung links auf den Feldweg.
- Am Querweg gehen wir links.
- An der nächsten Weggabelung weiter geradeaus.
- Der Wegmarkierung 80 (36) folgen.
- Brücke über den Kallbach.
- Weiter dem WW 80 folgen bis zum Parkplatz.



## EINKEHRMÖGLICHKEIT

- |   |              |
|---|--------------|
| • Landhotel Kallbach                                      | • Café Kern  |
| • Hotel Wiesengrund                                       | • Talschenke |
| • Mestrenger Mühle (z. Zt. wegen Renovierung geschlossen) |              |

## DER RUNDWEG

Unser Rundweg führt uns von Simonskall an der Kall entlang bis zum Huschelsbach. Bergauf geht es in Richtung Kommerscheid und wieder bergab zur Mestrenger Mühle. Von dort gehen wir an der Kall entlang zurück zum Ausgangspunkt. Wir starten unsere Wanderung in Simonskall vom Parkplatz neben dem Landhotel *Kallbach*.



Zunächst gehen wir in Richtung Ortsmitte, WW 70 (86) bis zum *Junkerhaus*. Während der Sommermonate gibt es dort eine Dauerausstellung der sogenannten Kalltalgemeinschaft, sowie wechselnde Ausstellungen namhafter Künstler. Hier biegen wir links ab, passieren die Cremer Mühle und überqueren den Kallbach.



Von hier aus haben wir einen Blick auf die Marienkapelle, die weitestgehend von den Kriegseinwirkungen verschont blieb. Hin und wieder gibt es dort Konzerte in einer besonderen Atmosphäre.



An der nächsten Abzweigung verlassen wir den WW 86 und folgen weiterhin dem WW 70 (36). Wir überqueren einen schmalen Bach und kommen auf einen breiten Weg. Hier gehen wir links. Wir folgen jetzt dem WW 36. An der Weggabelung gehen wir rechts hoch.





Wir bleiben auf dem Weg und gehen weiter geradeaus. An der Schutzhütte bleiben wir rechts und erreichen einen Schaumeiler, der hier im Huschelsbachtal 1995 unter fachlicher Anleitung eines Köhlers errichtet wurde.



Hinter dem Schaumeiler, der rechts am Wegrand liegt, gehen wir nach links und überqueren eine Wiese, die an einem Weiher vorbeiführt.



Wir halten uns links und folgen jetzt wieder dem WW 36 (80). An der Wegkreuzung verlassen wir ihn und gehen weiter geradeaus. Wenn wir aus dem Wald herauskommen, stoßen wir erneut auf den WW 80 (66).



An der Weggabelung gehen wir sofort links und folgen dem Feldweg. Rechts von uns sehen wir eine weitere Schutzhütte.





Der Feldweg stößt auf einen Querweg, hier gehen wir nach links.



An der nächsten Weggabelung gehen wir weiter geradeaus bis zu einer Spitzkehre. Dort biegen wir rechts ab und kommen an zwei Häusern am rechten Wegrand vorbei. Nun folgen wir wieder dem WW 80 (36). An der nächsten Spitzkehre biegen wir links ab und überqueren die Brücke über den Kallbach.





Die Gedenkskulptur *Time for Healing* auf der Kallbrücke erinnert an den deutschen Stabsarzt Dr. Stüttgen. Während der Allerseelenschlacht gelang es ihm, hier an der Kallbrücke mit den Amerikanern einen inoffiziellen Waffenstillstand auszuhandeln, um die Verwundeten beider Seiten zu versorgen.



Linker Hand liegt die Mestrenger Mühle, die vermutlich aus dem Jahr 1633 stammt. Damals wurde dort Öl aus Bucheckern gepresst und Getreide gemahlen. Der WW 36 führt unmittelbar an der Mühle vorbei.



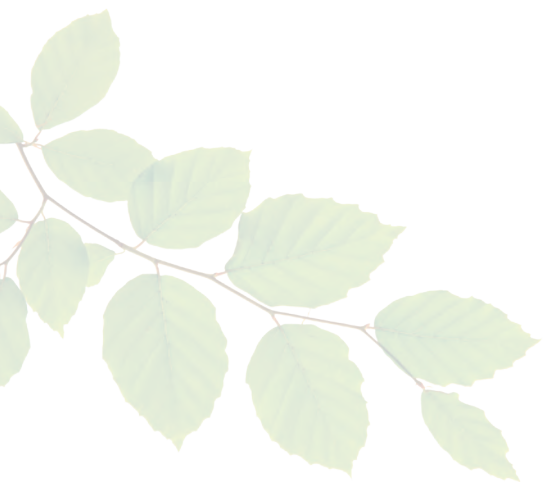
Wir folgen dem WW 80 und gehen weiter geradeaus, bis wir auf einen größeren Weg stoßen. Wir halten uns rechts und folgen dem schmalen Pfad, der links hoch geht.



Wir stoßen auf einen breiten Waldweg und biegen links ab. An der großen Wegkreuzung orientieren wir uns an dem Wegweiser nach Simonskall.



Das letzte Stück des Weges bis zum Parkplatz ist asphaltiert. Rechts und links des Weges entsteht eine Allee aus Obstbäumen. Alte Sorten aus der Region sollen vor dem Aussterben bewahrt werden.

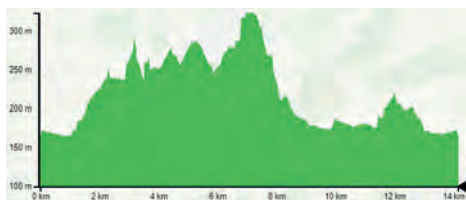




## DIE FELSPASSAGE



*Kartenausschnitt*



Höhenprofil

## GPX-DATEN



## INFOS ZUR STRECKE

Strecke:	16 km
Zeit:	Ca. 4-5 Std.
Aufstieg:	529 m
Abstieg:	531 m
Niedrigster Punkt:	146 m
Höchster Punkt:	335 m
Schwierigkeitsgrad:	Schwer

## KURZBESCHREIBUNG

- Start: Großparkplatz *Stausee*.
- Die Rur überqueren und am Bahnübergang links.
- Dem Wanderweg 07 folgen.
- An der Waldkapelle vorbei bis zu den Longhorns.
- An der Haltestelle der Rurtalbahn die Gleise überqueren.
- Über die Straße am *Gut Kallerbend* vorbei.
- Die Rur überqueren, an den Pferdekoppeln vorbei.
- Die Rur erneut überqueren.
- Die Bahngleise überqueren und gleich rechts ab.
- Nach ca. 50 m links hoch in den Wald.
- Weiter dem Wanderweg 07 folgen.
- Am Spielplatz vorbei links runter zur Straße.
- Jetzt nach rechts bis zum Bahnübergang.
- Den Bahnübergang überqueren und zurück zum Parkplatz.



### EINKEHRMÖGLICHKEIT

- Gut Kallerbend
- Strepp am See
- Café Flink



## DER RUNDWEG

Unser Rundweg führt von Obermaubach an den Buntsandsteinfelsen vorbei nach Zerkall und durch das Rurtal zurück zum Ausgangspunkt. Wir starten unsere Wanderung am Großparkplatz *Stausee*.



Vom Parkplatz gehen wir zur Straße zurück und wenden uns nach links. Am *Café Flink* biegen wir links ab und gehen über den Staudamm. Alternativ führt eine alte Holzbrücke über die Rur (die Brücke ist jedoch derzeit aus Sicherheitsgründen gesperrt).



Wir überqueren die Bahngleise der Rurtalbahn, biegen hinter dem Bahnübergang links ab und nähern uns dem Wald.



Wir wandern jetzt auf der Felspassage, die durchgehend mit WW 07 gekennzeichnet ist. In zahllosen Schleifen führt der Weg kontinuierlich bergauf.





An der nächsten Wegkreuzung biegen wir rechts ab und folgen weiterhin dem WW 07 (72). An der letzten Schleife trennen sich die Wege 07 und 72. Wir gehen scharf rechts in Richtung Zerkall.



Wir nähern uns einer Schutzhütte und haben von hier einen schönen Blick auf die Staumauer und den Stausee. Eine Bank lädt zum Verweilen ein.





Hinter der Wegbiegung taucht eine Waldkapelle auf, die speziell für Wanderer errichtet wurde.



Bänke und Picknickplätze laden zu einer kleinen Pause und zum Genießen der wunderbaren Aussicht ein.



Wir setzen unseren Weg fort und erkennen rechts die Kirche des Ortes Bergstein.



An der nächsten großen Wegkreuzung ignorieren wir den Weg, der rechts zurück nach Obermaubach führt. Wir halten uns halb rechts und folgen weiterhin dem WW 07. Der vor uns liegende Wegabschnitt ist sehr steinig und uneben.



Auch an der nächsten Abzweigung bleiben wir auf dem WW 07 (03; 27). Wir kommen an einem Felsbrocken vorbei, aus dem Wasser in einen Trog fließt.



Ab hier führt der Weg sehr steil nach oben, und wir nähern uns den vier Kletterfelsen, die auch *Hinkelsteine* genannt werden. Der letzte Hinkelstein auf unserem Weg, Hinkelstein Nummer eins, ragt über den Weg hinaus.





## DIE FELSPASSAGE





Oben angekommen, halten wir uns rechts und folgen dem WW 07. Nach einem kurzen letzten Anstieg beginnt nach der nächsten Wegkreuzung der Abstieg. Eine Sitzgruppe lädt zu einer Verschnaufpause ein.



Der schmale Pfad, der nun folgt, kann sehr matschig sein. Abseits des Weges liegt auf der linken Seite das sogenannte *Hindenburgtor*. 1918 beschloss der Eifelverein, Ortsgruppe Nideggen, dem Feldherrn Hindenburg ein Naturdenkmal zu widmen.



Weiter geht es über den Laacher Berg hinab ins Rurtal. Wir kommen aus dem Wald heraus und bleiben auf dem WW 07. Auf einer Weide rechts des Weges grasen Longhorns. Diese robuste Rinderrasse wird seit 1989 auf *Gut Laach* gezüchtet.



Der Wanderweg stößt auf eine Straße. Wir biegen rechts ab und folgen dem Fußweg, der neben der Straße verläuft, bis zum *Gut Kallerbend*. Dort bietet sich eine Rast an.





Wir setzen unsere Wanderung fort und kommen am Gestüt *Gut Neuenhof* vorbei. Ein asphaltierter Weg führt uns bis zu einer Brücke über die Rur.



Nachdem wir die Rur überquert haben, überqueren wir auch die Bahngleise. Nun gehen wir scharf rechts und nach ein paar Schritten links hoch in den Wald. Wir folgen weiterhin dem WW 07.



An der Wegkreuzung halten wir uns links und gleich wieder rechts. Wir gehen am Waldrand entlang und kommen an einem Hochsitz vorbei.



An der nächsten Wegkreuzung biegen wir links ab. Wir befinden uns jetzt auf einem Abschnitt des Waldlehrpfades. Am Ende des Weges liegt ein Spielplatz.





Hier biegen wir links ab und stoßen auf einen breiten, asphaltierten Weg, der am See vorbeiläuft.



Wir bleiben auf diesem Weg bis zum Haus *Strepp am See*.

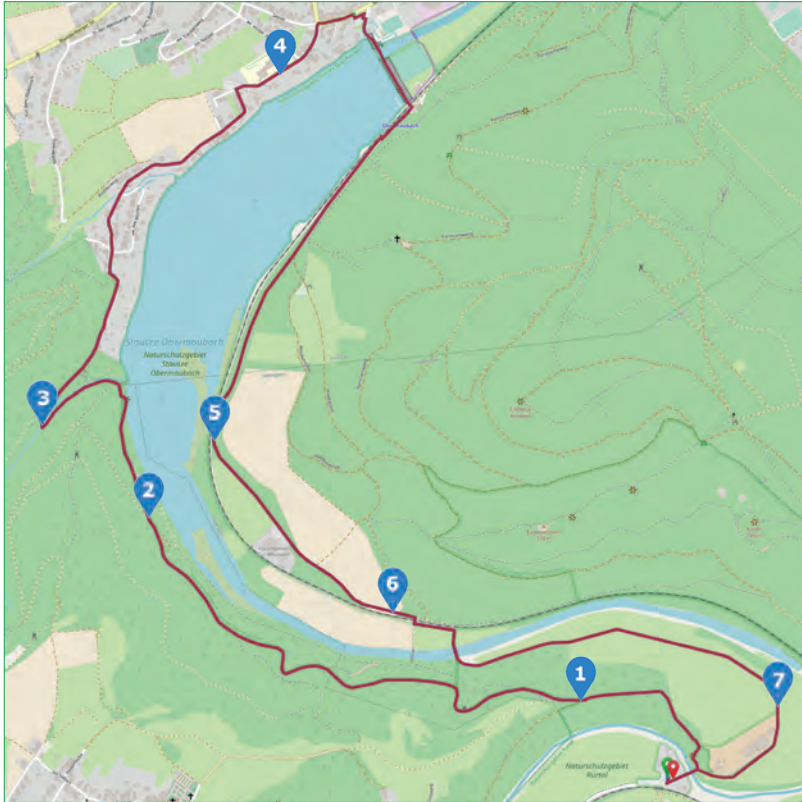




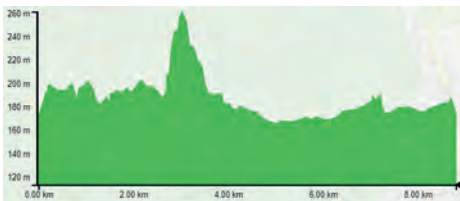
Dort überqueren wir den Bahnübergang und gehen wieder über den Staudamm zurück zu unserem Parkplatz. Das Clubhaus des Eschweiler Kanuclubs lassen wir rechts liegen.



## RUND UM DEN STAUSEE OBERMAUBACH



Kartenausschnitt



Höhenprofil

## GPX-DATEN



## INFOS ZUR STRECKE

Strecke:	10,4 km
Zeit:	Ca. 2,5-3 Std.
Aufstieg:	383 m
Abstieg:	373 m
Niedrigster Punkt:	129 m
Höchster Punkt:	229 m
Schwierigkeitsgrad:	Schwer



## KURZBESCHREIBUNG

- Start: Parkplatz am *Gut Kallerbend*.
- Über die Brücke und gleich links hoch.
- An der ersten und an der zweiten Weggabelung rechts.
- Dem Weg folgen bis zum Wegweiserfelsen.
- Rechts dem schmalen Weg folgen.
- Am Zaun entlang links hoch am Dresbach entlang.
- Den Dresbach überqueren und rechts hoch.
- Dem Waldweg folgen bis zur Straße „Am Mortes“.
- Rechts ab bis zur „Bergsteiner Straße“.
- Wieder rechts ab und an der Schule vorbei.
- Erneut rechts ab in die „Seestraße“.
- Über den Parkplatz und über die Staumauer.
- Hinter dem Bahnübergang rechts ab.
- Am Friesengestüt vorbei.
- Die Bahngleise überqueren und gleich links.
- An den Pferdekoppeln vorbei.
- Die Rur überqueren und dem Weg bis zum Parkplatz folgen.



### EINKEHRMÖGLICHKEIT

- Café Flink
- Strepp am See
- Gut Kallerbend

## DER RUNDWEG

Unser Rundweg führt vom *Gut Kallerbend* in Zerkall steil bergauf durch den Wald und über einen Abschnitt des Wassererlebnispfades nach Obermaubach. Hinter dem Staudamm geht es am See und an Wiesen entlang zurück zum Ausgangspunkt. Wir starten unsere Wanderung in Zerkall am Parkplatz der Gaststätte *Gut Kallerbend*.



Zunächst gehen wir über die Brücke und überqueren die Rur.



Gleich hinter der Brücke steht auf einem Felsen eine Marienstatue.



Hier beginnt der WW 35 (Heinrich-Böll-Weg). Zunächst ist der Weg sehr schmal und er führt über Treppenstufen ein kurzes Stück steil nach oben. Oben angekommen, lädt eine Bank zu einer kurzen Verschnaufpause ein. Wir genießen den schönen Ausblick auf die Rur.





Allmählich wird der Weg, der recht matschig sein kann, ein wenig breiter. An der nächsten Weggabelung halten wir uns rechts und bleiben zunächst auf dem WW 35.



Nach wenigen Metern verlassen wir den WW 35 und halten uns weiter rechts. An der nächsten Weggabelung gehen wir links und stoßen auf den WW 93. Auch an der übernächsten Abzweigung bleiben wir weiterhin auf dem WW 93 (62; 43).

Ein Felsbrocken am rechten Wegrand dient als Wegweiser.



Unser Ziel ist zunächst Obermaubach, darum biegen wir rechts ab. Hier gehen wir den sehr schmalen Weg über einige Treppenstufen hinab, bis wir an zwei Sitzbänken mit Blick auf den Stausee gelangen.



Hier und an vielen weiteren Stellen des Sees können wir Wasservögel beobachten.

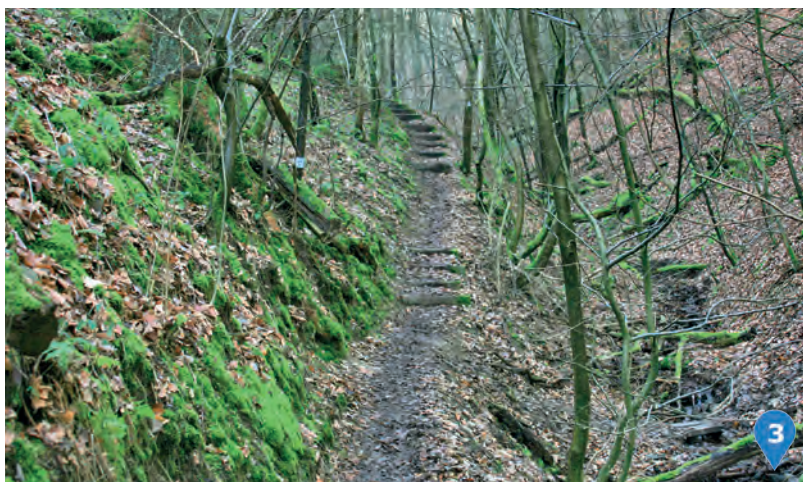




Nach etlichen Wegbiegungen gelangen wir zum Dresbach, der in den Stausee fließt. Hier geht es nicht mehr weiter am See entlang. Wir biegen links ab und folgen weiterhin dem WW 93 (62), der uns bachaufwärts führt.



Der Weg ist wieder extrem schmal und zum Teil sehr rutschig und unwegsam. Es geht einige Stufen hinauf und wir bleiben weiterhin auf dem WW 93. Wir ignorieren den WW 62, der rechts abgeht.





Wir überqueren den Bach und stoßen nach wenigen Metern auf einen breiten Waldweg. Dort biegen wir rechts ab und bleiben weiterhin auf dem WW 93 (43). Der Wald lichtet sich. Die ersten, am Waldrand stehenden Häuser mit Blick auf den Stausee tauchen auf.



Wir folgen der Straße „Am Mortes" und überqueren am Ende dieser Straße erneut einen Bach. Hier halten wir uns rechts und sind jetzt auf der „Bergsteiner Straße", an der auch die Grundschule liegt.



An der „Seestraße“ biegen wir rechts ab und gehen bis zum Parkplatz des Cafés *Flink*. Dort biegen wir erneut rechts ab und sehen die Staumauer von Obermaubach schon vor uns. Links vor dem Staudamm, hinter einem Kiosk, gibt es eine Fischleiter, die den Höhenunterschied zwischen der Rur und dem Stausee überwindet. Ein Sichtfenster lädt uns ein, die wandernden Fische zu beobachten.



Über die Staumauer und den Bahnübergang gelangen wir auf die andere Seite des Stausees.





Wir halten uns rechts und folgen dem asphaltierten Weg entlang der Bahngleise. Am Ende des Sees liegt auf der rechten Seite das Friesengestüt *Gut Mausauel*.



Wir bleiben auf dem Weg, der jetzt nicht mehr befestigt ist, und überqueren nach wenigen hundert Metern noch einmal die Gleise der Rurtalbahn.





Danach halten wir uns links und folgen nun dem WW 07 (27). Eine Brücke führt über die Rur.



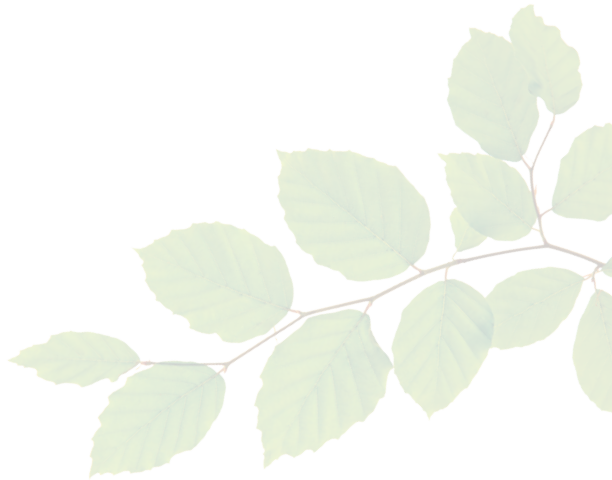
Hinter der Brücke ist der Weg wieder befestigt. Weideland säumt den Weg.



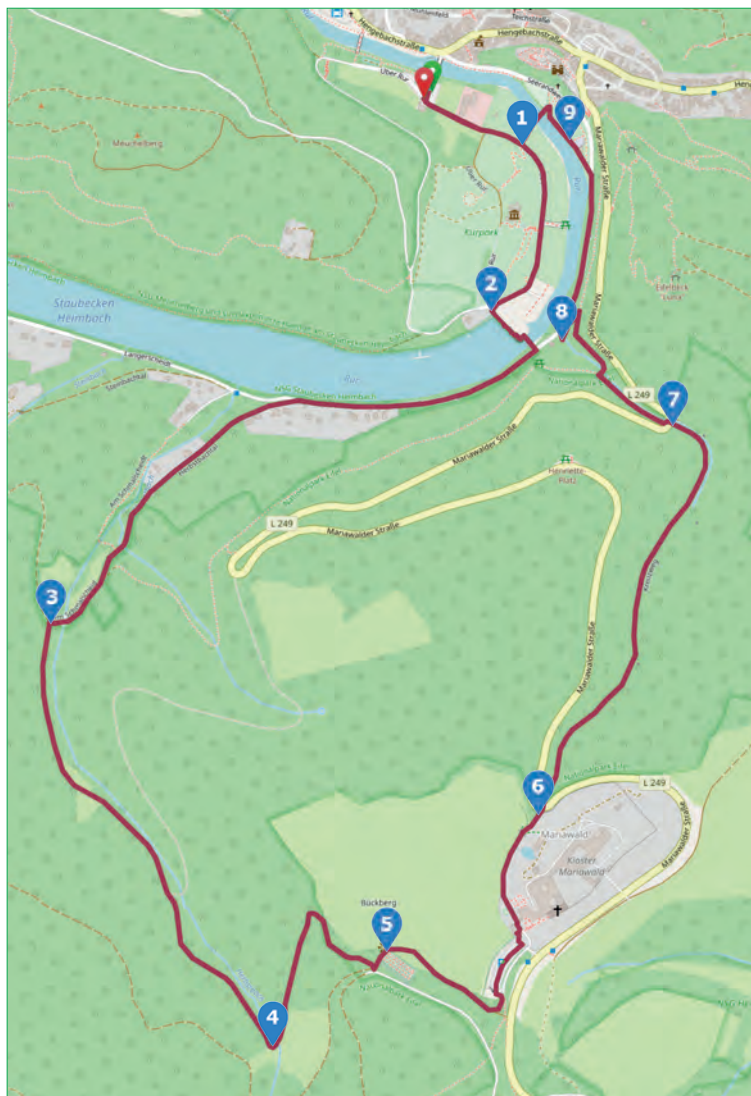
An Pferdekoppeln vorbei erreichen wir das Gestüt *Gut Neuenhof*.



Die Brücke über die Rur führt uns zurück zu unserem Parkplatz.

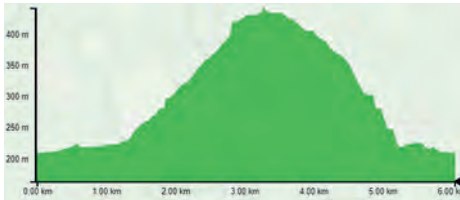


## ZUR ABTEI MARIAWALD



Kartenausschnitt





*Höhenprofil*

## GPX-DATEN



## INFOS ZUR STRECKE

Strecke:	8 km
Zeit:	Ca. 4-5 Std.
Aufstieg:	326 m
Abstieg:	330 m
Niedrigster Punkt:	201 m
Höchster Punkt:	456 m
Schwierigkeitsgrad:	Schwer

## KURZBESCHREIBUNG

- Start: Parkplatz *Über Rur*.
- Der Anliegerstraße folgen bis zum Wehr.
- Das Wehr überqueren und weiter nach rechts.
- An der Weggabelung links hoch in den Wald, WW 49.
- An der Wegkreuzung links durch die Barriere.
- Dem Trampelpfad folgen bis zum Ehrenfriedhof.
- An der Abtei vorbei dem Kreuzweg folgen.
- Die Straße überqueren und dem Pfad weiter folgen.
- An der ersten Weggabelung rechts, dann links.
- An der Straße rechts bis zum Park.
- Die Rur überqueren und rechts zum Parkplatz.



### EINKEHRMÖGLICHKEIT

- Klosterkaststätte
- Cafés und Gaststätten in Heimbach

## DER RUNDWEG

Unser Rundweg führt von Heimbach durch das Herbstbachtal aufwärts in Richtung Kermeter zur Abtei Mariawald und über den Kreuzweg durch das Ruppental zurück zum Ausgangspunkt. Unsere Wanderung beginnt in Heimbach am Parkplatz *Über Rur*. Dort biegen wir links in die Anliegerstraße (WW 49) ab.



Links auf dem Hügel liegt die Burg Hengebach. Sie wurde im 11. Jahrhundert auf einem Felsen erbaut und zählt zu den ältesten Bauwerken in der Eifel. Seit 2009 befindet sich dort die *Internationale Kunstakademie Heimbach/Eifel*.





Rechts des Weges sehen wir die lebensgroße Holzfigur einer Spaziergängerin. Sie ist eine von mehreren Skulpturen und Plastiken zum Thema Mensch und Natur.



Wir verlassen den WW 49 und gehen links über ein Wehr. Dort überqueren wir das Staubecken Heimbach.



Auf der anderen Seite gehen wir nach rechts weiter. Von dort haben wir einen schönen Blick auf den Ferienpark Heimbach.



An der Weggabelung führt der Weg nach links hoch in den Wald hinein. Wir folgen dem WW 49.





An der Abzweigung mit der großen Hinweistafel halten wir uns rechts. Danach geht es links weiter in Richtung Mariawald.



Zunächst folgt ein Trampelpfad, der extrem matschig ist.





Wir stoßen auf einen etwas breiteren Weg und folgen ihm nach links weiter bergauf. Ein schmaler Bach, der Herbstbach, fließt uns entgegen. Wir gehen bachaufwärts bis zu der Stelle, an der wir ihn überqueren müssen, um weiterhin auf dem WW 49 zu bleiben. Der Weg führt scharf links weiterhin bergauf.



Am Wegweiser gehen wir rechts und erreichen den Ehrenfriedhof Mariawald. 414 gefallene Soldaten des Zweiten Weltkriegs fanden dort ihre letzte Ruhestätte.



Von der Kriegsgräberstätte aus blicken wir auf die Abtei Mariawald. Das Kloster entstand um 1480 als Zisterzienserkloster am Ort einer kleinen Waldkapelle. Eine hölzerne Pietà zog jährlich tausende Pilger an. Während der Französischen Revolution kam die Abtei unter französische Herrschaft und wurde geschlossen. Die Pietà wurde in der Heimbacher Pfarrkirche in Sicherheit gebracht.

1860 zogen wieder Trappistenmönche in die ehemaligen Klostergebäude ein. Jeder Mönch brachte seinen eigenen Fähigkeiten ein und leistete damit einen Beitrag zum Unterhalt des Klosters. Besonders die körperliche Arbeit wurde bei ihnen hochgeschätzt. Dadurch fühlten sie sich den Menschen, die durch körperliche Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen müssen, verbunden. 2018 wurden die Aufhebung und der Verkauf des Klosters beschlossen.

Wir folgen dem befestigten Weg bis zur Abtei Mariawald. Die Klostergaststätte, die für ihre Erbsensuppe bekannt ist, bietet sich für eine Rast an.



Für den Rückweg wählen wir den Kreuzweg. In 14 Kapellen ist die Passion Christi dargestellt. Sieben Kapellen sind in die Klostermauer eingelassen.



An der Station VIII überqueren wir die Straße und gehen weiter bergabwärts.

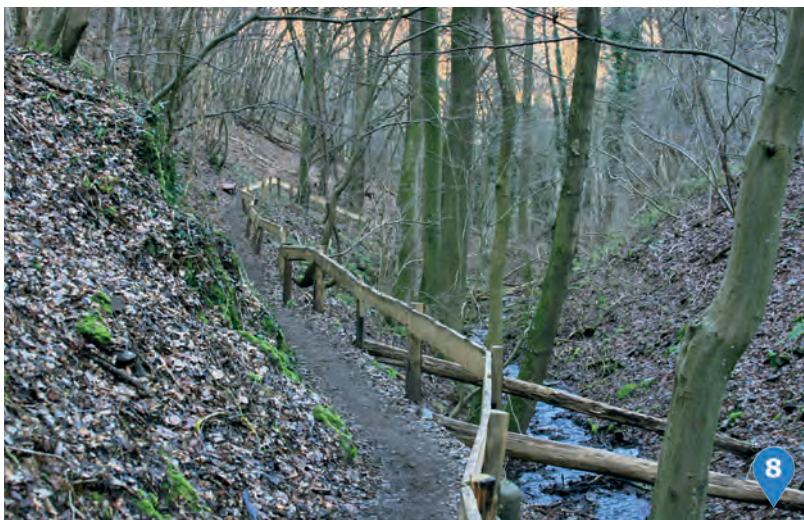




An der Station I überqueren wir die Straße noch einmal und folgen weiter dem WW 49.



Ein schmaler Bach fließt rechts von uns der Rur entgegen. Am Ende des Weges halten wir uns rechts und überqueren den Bach.



Wir erreichen eine Weggabelung und gehen hier scharf links, bis wir eine Anliegerstraße (Seerandweg) erreichen. Hier halten wir uns rechts. Nach wenigen hundert Metern verlassen wir die Straße und gehen links in den Park hinein. Rechts von uns liegt ein Musikpavillon und links vor uns eine Brücke über die Rur.

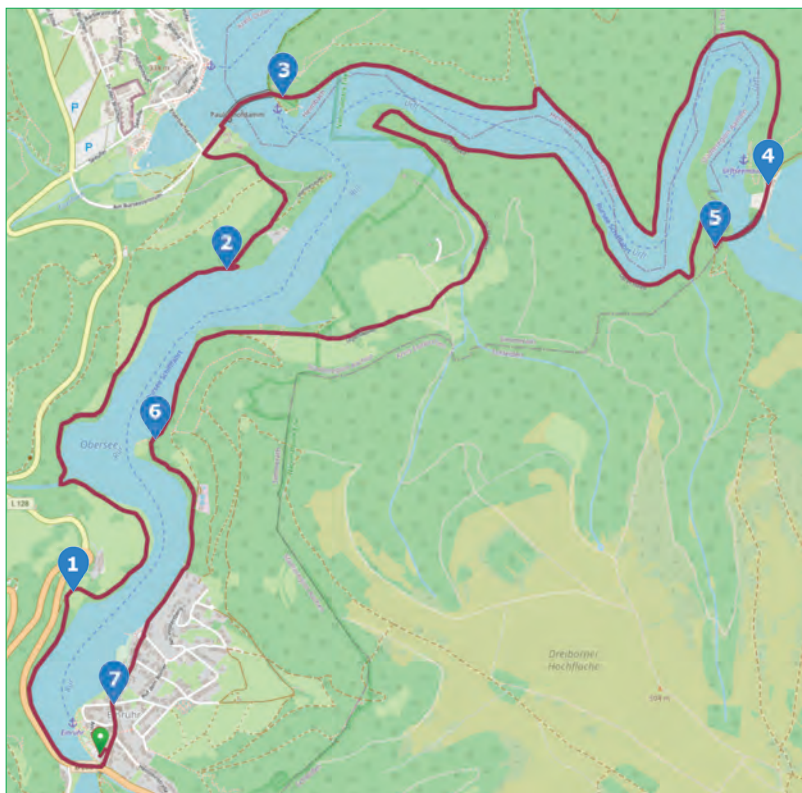


Wir überqueren die Rur und gehen rechts zurück zu unserem Parkplatz.

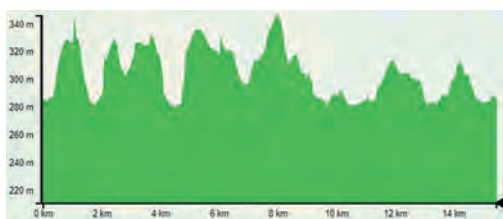




## RUND UM DEN OBERSEE



Kartenausschnitt



Höhenprofil

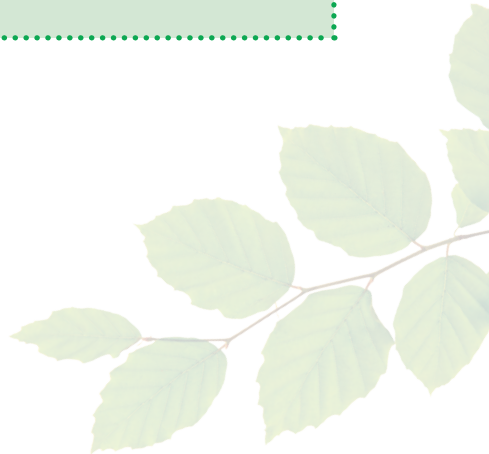


## GPX-DATEN



## INFOS ZUR STRECKE

Strecke:	19 km
Zeit:	Ca. 4-5 Std.
Aufstieg:	577 m
Abstieg:	594 m
Niedrigster Punkt:	216 m
Höchster Punkt:	335 m
Schwierigkeitsgrad:	Mittel



## KURZBESCHREIBUNG

- Start: Parkplatz an der Brücke.
- Die Brücke überqueren und gleich nach rechts.
- Dem Weg folgen bis nach Rurberg.
- Rechts über den Parkplatz und über den Damm.
- Am Ufer des Obersees entlang bis zur Staumauer.
- Über die Staumauer und den schmalen Pfad hinab.
- Am Hinweisschild nach rechts und dem Weg folgen.
- Über die Dreiborner Hochfläche zurück nach Einruhr.



### EINKEHRMÖGLICHKEIT

- Café Haus am Obersee
- Ausflugslokal Urfttalsperre
- Cafés und Restaurants in Einruhr und Rurberg

## DER RUNDWEG

Wir umrunden den Obersee im Uhrzeigersinn. Unsere Wanderung führt uns von Einruhr über Rurberg zur Urftstaumauer und an der anderen Seite des Sees wieder zurück zum Ausgangspunkt. Wir starten unsere Wanderung in Einruhr vom Parkplatz gleich hinter der Brücke.



Zunächst gehen wir über die Friedrich-Wilhelm-Brücke und überqueren die Rur. Gleich hinter der Brücke halten wir uns rechts und folgen einem Abschnitt der Wasserland-Route.





Wir erreichen eine Schutzhütte und stoßen auf einen breiten Weg.



Wir bleiben rechts und folgen dem Weg in Richtung Rurberg. Bänke entlang des Weges laden immer wieder zu einer kurzen Rast ein.



Auf der gegenüberliegenden Seite sehen wir das Naturerlebnisbad Einruhr. Wir bleiben auf dem Weg und halten uns auch an der nächsten Schutzhütte rechts.



Immer wieder genießen wir die Aussicht auf den See.

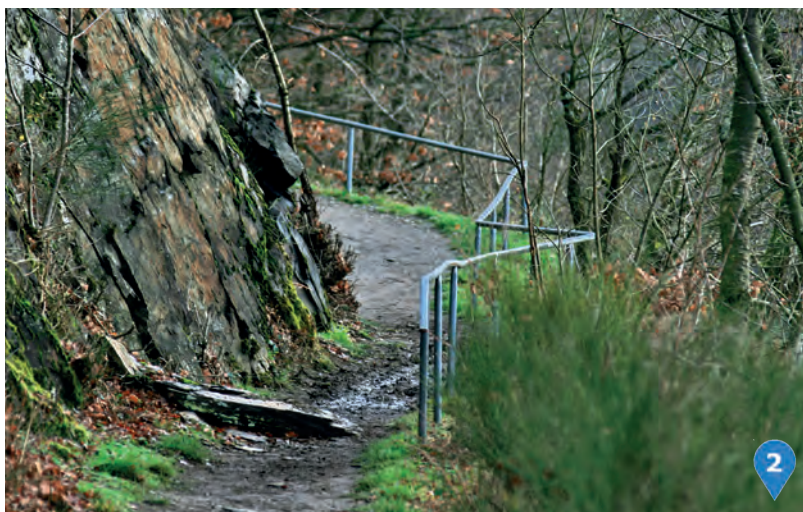




Hinter den Picknickbänken rechts des Weges wird der Weg allmählich schmaler.



Es folgt ein steiler, steiniger Aufstieg, an dessen Ende wieder eine Sitzbank steht.

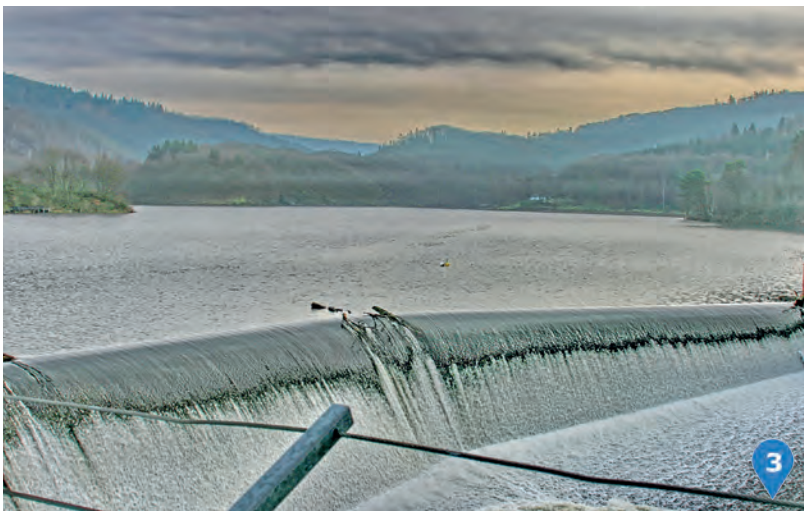




Wir kommen auf einen Waldweg, der an einer Schranke endet. Hier beginnt eine Straße, die geradewegs nach Rurberg führt. Nach wenigen hundert Metern verlassen wir die Straße und folgen einem Fußweg, der rechts von der Straße abgeht.



Der Fußweg endet an einem Parkplatz, den wir nach rechts überqueren. Vor uns liegt der Staudamm, der den Obersee von der Rurtalsperre trennt.



Hinter dem Staudamm halten wir uns rechts. Der Weg führt uns am Ufer des Obersees entlang.



An der Staumauer können wir im Ausflugslokal *Urfttalsperre* eine Rast einlegen.



Wir überqueren die Staumauer, die die Urfttalsperre vom Obersee trennt.



Nun gehen wir einen steilen Pfad hinab, an dessen Ende eine Infotafel steht.





Hier halten wir uns rechts und gehen weiterhin bergab. Wir befinden uns immer noch auf der Wasserland-Route, die ab hier parallel zum Eifelsteig verläuft. Nach einiger Zeit erreichen wir einen Aussichtspunkt. Auf der gegenüberliegenden Seite des Sees erkennen wir ein idyllisch gelegenes Café.



Wir entfernen uns jetzt zunächst vom Obersee und halten uns an der nächsten Abzweigung rechts. Hier endet der Wald und wir überqueren die Dreiborner Hochfläche. Dieses Gebiet gehörte bis Ende 2005 zum Truppenübungsplatz Vogelsang und ist auch heute noch mit Munitionsresten kontaminiert. Das Verlassen des Weges kann gefährlich sein und ist daher untersagt.



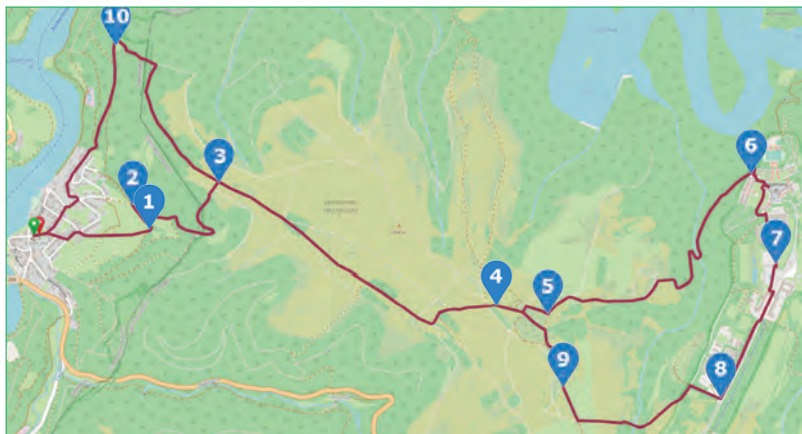
Am Ende der Dreiborner Hochfläche wird aus dem Waldweg eine asphaltierte Straße und wir laufen wieder am Obersee entlang.



An der nächsten Abzweigung verlassen wir die Wasserland-Route und den Eifelsteig und folgen dem Hauptweg nach Einruhr. Auf dem Weg zu unserem Parkplatz liegt eine Gedenkstätte zur Erinnerung an die gefallenen Soldaten des Zweiten Weltkriegs.



## VOGELSANG IP



*Kartenausschnitt*



*Höhenprofil*

### GPX-DATEN







## INFOS ZUR STRECKE

Strecke:	16,9 km
Zeit:	Ca. 5-6 Std.
Aufstieg:	616 m
Abstieg:	614 m
Niedrigster Punkt:	290 m
Höchster Punkt:	531 m
Schwierigkeitsgrad:	Schwer

## KURZBESCHREIBUNG

- Start: Parkplatz an der Kirche.
- Die Straße hoch zum Friedhof.
- Am Friedhof vorbei bis zum Waldrand.
- Links abbiegen bis zur Weggabelung.
- Jetzt rechts hoch und dem WW 25 folgen.
- Am Wegweiser rechts ab über die Dreiborner Hochfläche bis Wollseifen.
- Hinter Wollseifen links ab in Richtung Vogelsang.
- Von Vogelsang IP über den Parkplatz zur Straße.
- An der Straße rechts ab bis zu einem Parkplatz.
- Hier rechts ab und dem Wegweiser nach Wollseifen folgen.
- An Wollseifen vorbei über die Dreiborner Hochfläche.
- Durch den Wald auf dem WW 24 zurück nach Einruhr.



## EINKEHRMÖGLICHKEIT

- Caspar Gastronomie

## DER RUNDWEG

Unsere Wanderung führt von Einruhr über Wollseifen zum Internationalen Platz Vogelsang und über die Dreiborner Hochfläche wieder zurück zum Ausgangspunkt. Wir starten unsere Wanderung in Einruhr vom Parkplatz an der Kirche.



Wir gehen die Straße hinauf in Richtung Friedhof und folgen dem Wegweiser „Wollseifen, Vogelsang“. An offenen Feldern vorbei biegen wir links ab und folgen weiter dem Weg.



Nach ein paar hundert Metern geht es scharf rechts hoch in den Wald hinein, und wir folgen dem WW 25.



Wir kommen aus dem Wald heraus. Ein weiterer Wegweiser zeigt uns den Weg nach Wollseifen. Hier verlassen wir den WW 25 und biegen rechts ab.





Wir sind jetzt auf der Dreiborner Hochfläche. Diese war von 1946 bis 2005 Teil des Truppenübungsplatzes Camp Vogelsang.



Nach wenigen Kilometern erreichen wir das ehemalige Eifeldorf Wollseifen. 1946 wurde der Ort von der britischen Militärregierung zwangsgeräumt und die Häuser abgerissen. Gerade einmal drei Wochen Zeit blieb den Bewohnern, ihre Häuser zu räumen und sich eine neue Heimat zu suchen.



Die Häuser, die man heute dort sieht, wurden speziell für den Häuserkampf errichtet. Ab 1950 kam das gesamte Gelände unter belgische Militärverwaltung.



Wir gehen geradeaus durch den Ort und sehen auf der linken Seite die frühere Pfarrkirche.



Sie ist heute ein Ort der Stille.



Wir gehen durch die Schulgasse zur ehemaligen Schule.





Hier geht es zunächst nach links und dann gleich wieder nach rechts. Am Ende eines kurzen Pfades stoßen wir auf einen Querweg, biegen links ab und folgen dem Wegweiser nach Vogelsang. Wir können unser Ziel, die ehemalige Ordensburg, schon sehen.



Nach einem moderaten Wegabschnitt geht es dann über einen steinigen Weg steil abwärts. Wir überqueren den Neffgesbach, der in die Urfttalsperre fließt, und gehen bergauf zur ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang.



Von dort haben wir einen wunderbaren Blick auf die Urfttalsperre.



Die ehemalige Ordensburg Vogelsang ist die größte bauliche Hinterlassenschaft des Nationalsozialismus in Deutschland. Sie diente als Schulungsstätte für den Nachwuchs des NSDAP-Führungskaders. Seit dem 1. Januar 2006 ist die Anlage wieder der Öffentlichkeit als Vogelsang Internationaler Platz zugänglich, nachdem die militärische Nutzung aufgegeben worden ist.





In der Anlage lädt ein Restaurant zu einer wohlverdienten Pause ein. Unser Rückweg führt zunächst über den Parkplatz des Geländes zur Straße. Dort biegen wir nach rechts ab und folgen dem Fußweg rechts neben der Straße für ca. 1 km.



Wir passieren die Unterkünfte eines Flüchtlingslagers und biegen unmittelbar hinter dem Parkplatz nach rechts ab. Dort folgen wir dem Wegweiser nach Wollseifen. Der Weg führt zunächst durch den Wald.





Weiter geht es über die Dreiborner Hochfläche bis zur „Dorfstraße“.



Links der „Dorfstraße“ liegt die Wegekappelle, die 1908 erbaut und zwischen 1946 und 2005 bei militärischen Übungen schwer beschädigt wurde. Im November 2006 wurde sie durch Spenden von ehrenamtlichen Helfern restauriert.



Wir folgen nun dem Wegweiser nach Einruhr. Noch bevor wir Wollseifen erreichen, gehen wir links hoch und lassen den Ort rechts liegen. Über die Dreiborner Hochfläche geht es weiter bis zum Waldrand. Hier folgen wir wieder dem WW 25 (45).



An der nächsten Weggabelung bleiben wir links und kommen an einer ungewöhnlichen Sitzgruppe vorbei.



Wir ignorieren eine Abzweigung und gehen weiter geradeaus. Die nächste Weggabelung erreichen wir nach wenigen Metern. Hier gehen wir nach rechts und folgen weiter dem WW 25 (45) bis nach Einruhr.



Dort verlassen wir den Wanderweg und gehen zum Parkplatz zurück.



## ANHANG

Coverfoto und Fotos Innenteil: Wolfgang Müller

Coverdesign: Anja Elsen

Kartenausschnitte und Höhenprofile: Alle Kartenausschnitte und Höhenprofile wurden von den Autoren mit Open Street Map erstellt.

Innenlayout & Satz: Anja Elsen

Lektorat: Dr. Irmgard Jaeger